



Prall!

Auf Wiedersehn ...



PRALL #41 ENDE 04 > IMPRESSUM: HERAUSGEGEBEN VON KULTURVEREIN V.A.K.U.U.M.
SPONSORINGPOST: VERLAGSPOSTAMT 6020 INNSBRUCK #02Z033218S

tocotronic > treibhaus > so 27.03. > 21:00

Toco tronic

„Pure Vernunft Darf Niemals Siegen“, die neue Tocotronic-Platte, eine würdige Lösung für ein neues Album.

Also lichten Tocotronic den Anker, lösen die Leinen, und kommen in Fahrt. Mit ihnen ein druckvoller Rocksound klassischer Prägung mit einem tiefen Leuchten im Gewinde. Die Band klingt so direkt und konturiert wie kaum zuvor.

Neben Dirk von Lowtzow, Jan Müller und Arne Zank ist nun Rick Mc Phail als zweiter Gitarrist an Bord.

Vorverkauf ausschliesslich im Treibhaus und Musikladen Innsbruck (No O-Ticket).

Die Schispringer

Als Volksschulkinder sahen wir einander nur ganz kurz. Wir streunten im selben Waldchen umher, das lag gleich neben dem Franz-Horr-Stadion in Wien-Favoriten. Nur flüchtig sah Klein-Christoph damals die scheuen Rehaugen Klein-Lollos, danach jahrelang nicht. Bis zur sechsten Klasse, das heißt die Klasse, in die der Lollo das erste, der Christoph aber das zweite Mal ging - da sahen wir einander wieder. Nach nicht langer Zeit haben wir uns verstanden, haben zum Beispiel auf der Projektwoche musiziert, das heißt der Lollo hat Gitarre gespielt und der Hansi auch und die anderen haben gesungen, darunter auch der Christoph.

Das erste mal wirklich aufgetreten, naja nicht ganz wirklich, sind der Christoph und der Lollo bei einer Party von der Sandra. Der Lollo ist schon vorher mit der Schulband 1976 (klassische Beatles-Besetzung) aufgetreten, der Christoph hat mit dem Lollo in der Pause gesungen. Der Lollo ist dann später mit 1976 auch zweimal beim Pop-Odrom gewesen, der Christoph nur einmal mit New Grange (nicht so klassische Heavy Metal-Besetzung), die beiden Bands haben sich dann bald aufgelöst.

die schispringer > beerstindl > mo 03.01. > € 8,-



dead brothers

Eine Prozession. Fünf zerlumpte Gestalten in schlecht sitzenden Anzügen mit schwarzen Zylindern. Schwankend setzen sie einen Fuß vor den anderen. Das Piano hat wohl mal wieder nicht die Finger vom Fusel lassen können, so wurde es zur quiet-schenden Quetschkommode degradiert. Eine Tuba knarzt den Rhythmus, die Trommel patscht mit jedem Schlag eine Ohrfeige ins Gesicht des guten Geschmacks. Gitarre und Banjo schreien und zirpen so verhallt, als lägen sie schon in der Gruft, die die anderen erst noch ansteuern. Und dann der Sänger: Er hat einiges gesehen, erzählt Geschichten vom Tod. Der hat viele Stimmen. Mal schleicht er sich wie ein öliger französischer Chansonnier ins Haus ein und entführt die Tochter, mal lässt er mit megaphonverzerrtem unheimlichen Geschrei die Mauern zum Jenseits einstürzen. Oder er streckt mit einem verführerischen Lächeln die Hand aus und sagt freundlich, komm mit mir, ich zeige dir eine Welt, in der alles besser und schöner ist. Ausgelassene Polkas, die keine Angst vor dem Ende kennen, spielen sie genauso wie lebensmüde neapolitanische Volkslieder. Saufich-mich-halt-keputt-Country und Voodoo-Beschwörungen aus den Sümpfen. Blues aus der Todeszelle wie Tom Waits-Affenzirkus-Jazz. Walzer, die sich immer langsamer drehen, genauso wie Trauermärsche voller Schadenfreude.

Kinderzimmer Productions

kinderzimmerproductions > treibhaus > fr 04:03 > 21:00

Google hilf! Was bitteschön ist eine Rumbagarke? „Rrrh, rrrh“ macht sie, das immerhin verraten Henrik von Holtum und Sascha Klammr, besser bekannt als Textor und Quasimodo, auf ihrem fünften Opus „Irgendjemand muss doch“. Ansonsten lassen sie den Hörer im akustischen Dunkeln tappen. Von zwei Jahren Stuttgart, abgesehen, wo er Kontrabass studierte, kam Textor um Ulm nie herum; ebenso wenig um Quasimodo, der wegen seines Ingenieurstudiums dort blieb. „Ich bereue nichts“, sagt Textor, frei nach Edith Piaf, über die vergangenen zehn Jahre. „Mit Anfang dreißig erlebt man die Gegenwart gelassener als mit 22.“ Stattdessen genießt Textor die Spannung, wenn ein neues Album an den Start geht. Er weiß, dass der Funke langsam fliegt: „Unsere Platten brauchen schon mal zwei Monate, bis sie bei den Hörern ankommen.“ Nur zehn Prozent von dem, was wir tun, ist Musikmachen. Der Rest ist Telefonieren, Organisieren usw. Darum geht es: Eine Balance zu finden zwischen Ernst und Leben - will man nicht in der Klappe für ausrangierte Rapper landen und nur noch „rrrh, rrrh“ brabbeln können. Wie eine Rumbagarke.

dead brothers > beerstindl > sa 16.04. > 21:00

www.kinderzimmerproductions.de

termine 2005

die schispringer

> beerstindl > mo 03.01.

kinderzimmer productions

> treibhaus > fr 04.03.

tocotronic

> treibhaus > so 27.03.

dead brothers

> beerstindl > sa 16.04.

www.vakuum.at

Prall - Abteilung-Intern teilt mit:
Das Kleinformat „Prall“
stellt mit dieser vorliegenden
41. Ausgabe, aufgrund
wirtschaftlicher Überlegungen
(Kosten), sein unregel-
mäßiges Erscheinen ein.
Unsere Sektion „Datenschutz“
wird die Adressdateien artgerecht
entsorgen. Infos könnt ihr unter
> <http://vakuum.at> <
per Eintrag in die Mailing List
weiterhin unregelmäßig erhalten.

